

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 10

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Coconsausfuhr war fast zu zwei Dritteln nach Frankreich gerichtet, nach Italien ging annähernd ein Drittel, der Rest nach Rußland. Die Grège wurde in der Türkei abgesetzt. Als Abnehmer von ganzen und halbseidenen Geweben kommt fast ausschließlich Rußland in Frage; namhafte Posten gingen ferner nach der Türkei und nach England.

Die Weltseidenerzeugung 1911/12. Die Union des Marchands de soie in Lyon veröffentlicht ihre alljährliche Zusammenstellung der Weltseidenproduktion (Grèges), soweit solche für den internationalen industriellen Verbrauch zur Verfügung steht. Die Aufstellung für die Campagne 1910/11 kann als endgültig bezeichnet werden, während es sich bei der laufenden Campagne 1911/12 vorderhand noch um Schätzungen handelt, die aber immerhin Anspruch auf ziemliche Genauigkeit erheben dürfen.

Europa (Produktion):

	1911/12	1910/11
Italien	kg 3,490,000	3,947,000
Frankreich	„ 402,000	318,000
Österreich-Ungarn	„ 355,000	352,000
Spanien	„ 88,000	83,000
	Total kg. 4,335,000	4,700,000

Levante und Zentralasien (Produktion und Ausfuhr):

	kg	1911/12	1910/11
Europäische Türkei	kg 365,000	360,000	
Balkanstaaten	„ 260,000	232,000	
Asiatische Türkei	„ 1,160,000	1,150,000	
Kaukasus	„ 480,000	520,000	
Persien und Turkestan	„ 550,000	538,000	
	Total kg. 2,815,000	2,800,000	

Ostasien (Ausfuhr):

	kg	1911/12	1910/11
Yokohama	kg 9,200,000	8,935,000	
Shanghai (Tussah inbegr.)	„ 5,550,000	5,193,000	
Canton	„ 1,690,000	2,637,000	
Britisch Indien	„ 215,000	230,000	
	Total kg. 16,655,000	16,995,000	

Gesamt-Total kg. 23,805,000 24,495,000



Konventionen

Verhandlungen zwischen dem Verband Deutscher Exporteure und dem Verband Deutscher Samt- und Plüschfabrikanten. Soeben ist in der gewohnten Weise der Jahresbericht des Verbandes Deutscher Exporteure erschienen, der über alle Fragen, die den Verband und die Interessen des Exports während der Berichtszeit beschäftigten, Aufschluß gibt. Der Bericht schließt mit einer Darstellung der Verhandlungen, die mit dem Verband deutscher Samt- und Plüschfabrikanten eingeleitet wurden, zur Regelung der Bedingungen für das Samt- und Plüschgeschäft. Es heißt da: „Mit dem Verband Deutscher Samt- und Plüschfabrikanten sind wir in kommissarische Verhandlungen eingetreten, die darauf abzielten, die von dem Verbande in Aussicht genommenen Lieferungsbedingungen, entsprechend den mit dem Verbande Sächsisch-Thüringischer Webereien vereinbarten Bedingungen, in einer Weise zu modifizieren, dass den Bedürfnissen des Exports in höherem Maße Berücksichtigung zuteil wurde. Wir haben dabei angestrebt, die Erfahrungen, die inzwischen die praktische Handhabung der Bedingungen des Sächsisch-Thüringischen Weberei-Verbandes ergeben hatten, bei der Fassung dieser Bedingungen in die Praxis umzusetzen. Zu unserer Genugtuung haben wir bei dem Verband Deutscher Samt- und Plüschfabrikanten hierfür volles Verständnis gefunden, so daß es gelungen ist, die Bedingungen in eine Form zu kleiden, mit der unseres Erachtens der deutsche Exports handel wird arbeiten können. Auch bei dieser Gelegenheit hat sich der von uns schon häufig betonte Nutzen des Verhandelns zwischen den grossen Organisationen des Exports handels und der Industrie deutlich gezeigt.“

Beschlüsse des Internationalen Baumwollspinnkongresses. In Salzburg tagt zurzeit der Vorstand des internationalen Baumwoll-

spinnkongresses, dessen Präsident Mr. C. W. Macara in Manchester ist. Neben den englischen Vorstandsmitgliedern sind die Delegierten aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, der Schweiz und Japan anwesend. Es wurde die Einführung einheitlicher Baumwollkontrakte, über die schon wiederholt in früheren Tagungen beraten wurde, beschlossen, damit die Verschiedenartigkeit der Schwankungen von Liverpool, Bremen usw. aufhört. Die internationale Konferenz der Baumwollfabrikanten forderte ferner die indische Regierung auf, die Baumwollkultur zu fördern; sie beschloss für Oktober eine Studienreise nach Ägypten zu veranstalten. Die internationalen Schiedsgerichtsregeln bei Streitigkeiten zwischen Spinnern und Weibern wurden ebenfalls festgesetzt.



Industrielle Nachrichten

Die fortschrittliche Entwicklung der amerikanischen Seidenindustrie.

Ueber die Entwicklung der Seidenindustrie in den Staaten California, Connecticut, Delaware, Maryland, New Jersey, Pennsylvania, Massachusetts, New York, Virginia, Rhode Island, Georgia, Illinois, Maine, Michigan, North Carolina, Ohio und New Hampshire während der Jahre 1899 bis 1909 inkl. liegt ein Bericht des Bundes-Zensusbureaus vor, welcher den unvergleichlichen Aufschwung dieser Industrie während des letzten Jahrzehnts kennzeichnet. Insbesondere war die Rate der Zunahme in der Produktion von breiten Seidengeweben in der Dekade weit größer als die der Fabrikation von Baumwollen- und Wollengeweben, und zwar stellt sich die Zunahme für die drei Warenklassen bezw. auf 103 Prozent, 40,3 Prozent und 38 Prozent. An breiten Seidengeweben sind laut den amtlichen Angaben im Jahre 1909 198,727,027 Yards in einzelner Breite erzeugt worden, im Werte von 115,136,724 Dollar, wogegen es in 1899 97,940,935 Yards im Werte von 58,122,622 Dollar gewesen waren. Es ergibt sich daraus eine Zunahme der Mengen nach um 103 Prozent, und dem Werte nach um 98 Prozent.

Zu diesen Gesamtziffern haben Seidenstoffe allein neun Zehntel beigetragen, und die Erzeugung solcher hat sich in der zehnjährigen Periode sogar um 111,9 Prozent gesteigert. Die Produktion von allen übrigen breiten Seidengeweben — Samte, Plüsch, Teppiche und Polsterwaren — hat von 1899 bis 1909 nur um 26,9 Prozent zugenommen. Von den in 1899 in Amerika erzeugten Seidenstoffen entfielen auf ganzseidene Gewebe 78,1 Prozent und auf halbseidene 21,9 Prozent, während bis 1909 die Fabrikation von letzteren sich auf 38,1 Prozent des Ganzen vermehrt hatte, die der letzteren auf 61,9 Prozent gefallen war.

Das Produkt aller in dem neuesten Zensusjahr in Amerika bestehenden 852 Seidenfabriken wird dem Werte nach mit 196,911,667 Dollar angegeben, und war das gegen 1899 eine Zunahme um 83,6 Prozent. Die Zahl der in 1909 in der amerikanischen Seidenindustrie beschäftigten Personen betrug nahezu 100,000, und durch deren Arbeitstätigkeit ist der Wert des verwandten Materials — Roh- und anderen — von 106,078,935 Dollar um 89,144,757 Dollar erhöht worden. Das investierte Kapital betrug 152,158,002 Dollar, während die Gesamtausgaben, einschließlich der Lohnkosten, von 38,570,085 Dollar sich auf 177,175,719 Dollar beliefen. Nach dem Werte ihrer Seidenproduktion in 1909 standen die folgenden an der Spitze aller übrigen Staaten: New Jersey mit 65,429,350 Dollar, Pennsylvania mit 62,061,302 Dollar, New York mit 26,518,821 Dollar, Connecticut mit 21,062,687 Dollar und Massachusetts mit 8,942,246 Dollar. Hinsichtlich der Zahl der Seidenarbeiter war die Reihe der hauptsächlichen Seidenstaaten die folgende: Pennsylvania mit 38,178,

New Jersey mit 32,365, New York mit 14,136, Connecticut mit 9385 und Massachusetts mit 4308 Arbeitern. Das meiste Kapital war in dem Jahre in Seidenfabriken in Pennsylvania investiert, nämlich 49,679,061 Dollar, dann folgen New Jersey mit 43,615,438 Dollar, New York mit 20,972,116 Dollar, Connecticut mit 19,730,268 Dollar und Massachusetts mit 7,800,736 Dollar.

In 1909 sind in der amerikanischen Seidenindustrie 17,472,264 Pfd. Rohseide, 2,212,972 Pfd. gespöhnene Seide und 914,492 Pfd. künstliche Seide verarbeitet worden, ferner 15,786,354 Pfd. Garne, darunter allein 12,617,292 Pfd. Baumwollgarne. An Seidenbändern sind für 32,744,873 Dollar, an seidenen Spitzen, Tülls, Schleibern usw. für 1,350,850 Dollar, an Seidenstickereien für 485,322 Dollar, an Seidenfransen usw. für 824,527 Dollar, an seidenen Litzen, Tressen usw. für 4,483,248 Dollar, an Seidenbesatz für 3,850,488 Dollar erzeugt worden. Es waren in dem Jahre in der amerikanischen Seidenindustrie 2,275,700 Spindeln und 75,406 Webstühle, einschließlich von 8985 Jacquard-Maschinen, beschäftigt.

Untersuchung künstlich erschwerter Rohseiden. Das der Mailänder Seidentrocknungs-Anstalt (Società anonima) angegliederte Laboratorium für die Untersuchung von Rohseiden hat eine steigende Frequenz aufzuweisen. Die Analyse, die insbesondere dem Nachweis fremder Bestandteile auf der Rohseide dient, wird immer mehr verlangt. So wurden im Jahre 1911 nicht weniger als 1125 Untersuchungen zur Feststellung künstlicher Erschwerung vorgenommen; von diesen 1125 Mustern erwiesen sich 491 oder 45 Prozent als unerschwert und frei von allen künstlichen Zusätzen. Von den übrigen Mustern wiesen die Grägen 0,1 bis 5,35 Prozent künstliche Erschwerung auf, Organzine durchschnittlich 3 Prozent, die Tramen 3,9 Prozent, Kreppseiden 6,2 Prozent und Tussahseiden 21,6 Prozent.

Die chemische Analyse hat das Lavage verdrängt. Dieses stellt einfach fest, ob der Seide fremde Bestandteile anhaften, nicht aber das Maß und die Beschaffenheit der künstlichen Erschwerung. Da überdies durch das Lavage nur die im Wasser löslichen Substanzen entfernt werden, so ist die Beweiskraft dieses Verfahrens ohnehin eine beschränkte. Durch die chemische Analyse, wie solche auf Grund eingehender Studien, in den Laboratorien der Seidentrocknungsanstalten von Mailand, Lyon und Crefeld zu mäßigem Preise zur Ausführung gelangt, wird nicht nur die Menge der Fremdkörper genau ermittelt, sondern auch deren Zusammensetzung und Einfluß auf die Seide. Wird die Untersuchung am nicht konditionierten Muster vorgenommen, so läßt sich der Prozentsatz der Erschwerung genau nachweisen; wird das konditionierte Seidenmuster der Analyse unterworfen, so wird die Erschwerung auf dem konditionierten Faden festgestellt und die Grundlage für die Bemessung der Vergütung, die der Verkäufer der erschwerten Seide allenfalls zu leisten hat, geschaffen.

Eine neue Baumwoll-Industrie. G. Es handelt sich um die Verwendung eines belgischen Patentes, das kürzlich von einer deutschen Finanzgruppe angekauft worden ist. Das Patent soll sich, wie verlautet, auf ein Verfahren beziehen, geringe Sorten Baumwolle und Baumwoll-Abfälle mit Papierstoff zu fixieren. Dieses neue Verfahren bezweckt, den Papierstoff mit den mehr oder weniger langen Baumwoll-Fasern zu verbinden, um dann als Tuch verwoben werden zu können und soll eine genügende Festigkeit dadurch erhalten. In Sachsen besteht bereits eine Fabrik, welche auf diese Weise Stoffe zum Zwecke der Wandbespannungen etc. herstellt. Man hört ferner, daß auf Grund befriedigend ausgefallener Versuche die Oppelner Textillose Gesellschaft in Oppeln auch schon eine Fabrik errichtet hat, welche bereits am 1. April dieses Jahres mit 150 Webstühlen in Betrieb gekommen ist.

Diese neue Verwendung scheint auch den Jute-Industriellen grosse Konkurrenz machen zu wollen, denn wie man mitteilt, haben die ebenfalls aus diesem neuen Stoff hergestellten Säcke eine mindestens ebenso große Festigkeit, wie diejenigen aus Jute und dabei eine geringere Durchlässigkeit. Der Preis soll ca. 20 Prozent unter den Jutefabrikaten gehalten werden. Es bleibt immerhin abzuwarten, ob sich diese optimistischen Voraussagungen über diesen neuen Stoff in der Praxis bewähren.

Staatsunterstützung für die italienische Seidenindustrie. Seit einigen Jahren beschäftigen sich die Kreise der Regierung mit dem Problem einer wirksamen Unterstützung der Seidenindustrie in ihren verschiedenen Zweigen. Der ehemalige Ministerpräsident Luzzati hatte vor vier Jahren eine aus Vertretern der Industrie und der Behörden zusammengesetzte Untersuchungskommission ernannt die, nach eingehenden Studien, die Gründung einer Zentralstelle (Istituto Serico) mit weitgehenden Befugnissen und großen staatlichen Subventionen in Vorschlag brachte. In den „Mitteilungen“ ist über die Organisation des Istituto Serico und die ihm zugeordneten Aufgaben seinerzeit ausführlich berichtet worden. Der Sturz des Ministeriums Luzzati brachte die ganze Angelegenheit zum Stillstand. Nun scheint es aber wieder einen Schritt vorwärts zu gehen, indem der Berichterstatter der zur Prüfung der Frage eingesetzten parlamentarischen Kommission, der Abgeordnete Bertolini, das Ergebnis der Verhandlungen der Kommission der Öffentlichkeit übergeben hat.

Die parlamentarische Kommission lehnt das Istituto Serico ab, dem sie vorwirft, es maße sich Befugnisse an, die einzig und allein dem Staate zukommen. Zudem seien seine praktischen Forderungen zum Teil zu weitgehend und unzweckmäßig. Die Kommission schlägt nunmehr vor, dem Ministerium für Ackerbau einen Rat von 15 Mitgliedern anzugehören, die den verschiedenen Zweigen der Seidenindustrie sowie den Berufsverbänden entnommen würden und die Maßnahmen der Regierung zu begutachten und zu unterstützen hätten. Als solche sind vorgesehen: a) Förderung der Seidenzucht und der Maulbeerpfanzungen; b) Verbesserung der Coconsrassen; c) Förderung von Untersuchungen und Studien über die Seidenindustrie mit Prämierungen und Schaffung von In- und Auslandsstipendien; d) Unterstützung der Gründung von Lagerhäusern (magazini generali) für Seiden und Seidenwaren; e) Unterstützung des gemeinsamen Verkaufs von Cocons. Um diesen Zwecken nachzukommen, soll in das Budget jährlich ein Posten von 500,000 Lire eingesetzt werden. Weitere 100,000 Lire sind für die Kosten eines ausgedehnten Nachrichtendienstes und statistischer Veröffentlichungen in Aussicht genommen. (Für das Istituto Serico war, neben den Beiträgen von Privaten, Banken, Gemeinden usf. eine Staatssubvention von 1 Million Lire vorgesehen.)

Aus dem Bericht der Kommission sei noch hervorgehoben, daß der Antrag, den Ausfuhrzoll auf Seidenabfälle fallen zu lassen, als zurzeit untnlich bezeichnet wird, und daß die Kommission an die so sehr befürwortete Ausdehnung und Entwicklung der Seidenzucht im Süden des Landes und auf den Inseln mit einer gewissen Reserve herantritt, indem es in diesen Gegenden an einem der wichtigsten Faktoren für die Seidenzucht, einer zahlreichen Bevölkerung, die sich mit der Aufzucht der Raupen usf. abgeben kann, fehlt. Die Seidenwebschule in Como wird auch in den Vorschlägen der parlamentarischen Kommission reichlich bedacht; der jährliche Betriebszuschuß des Staates wird um 20,000 Lire erhöht und für das der Schule angegliederte Museum ist eine Subvention von 60,000 Lire in Aussicht genommen.

Die Generalversammlung vom 3. Mai der Mailänder Associazione Serica hat vorläufig von dem Bericht des Kammerabgeordneten Bertolini in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen, doch findet die Beibehaltung des Ausfuhrzolles auf Seidenabfälle lebhaften Widerspruch. Die Abfassung des Berichtes ist im Einverständnis mit den zuständigen Ministerien für Ackerbau, Handel und Industrie erfolgt.

Aus der Textilindustrie Süd- und Zentralamerikas. O. W. (Eigenbericht, Nachdruck verboten). In den süd- und zentralamerikanischen Freistaaten hat die Textilindustrie seit einer Reihe von Jahren, begünstigt durch mancherlei Umstände, einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Als Gradmesser für ihr Aufblühen darf man die Tatsache anführen, daß die Einfuhr von Textilmaschinen einen sehr bedeutenden Umfang erreicht, wenn sie auch in den einzelnen Jahren sich nicht immer auf gleicher Höhe hielten. Die nachstehende Tabelle, in der die hinter den Jahreszahlen stehenden Ziffern den Wert des Maschinenimports in Mark bedeuten, gibt einige Aufschluß:

1902	4,800,000	1907	10,260,000
1903	3,028,000	1908	10,080,000

1904	7,100,000	1909	10,100,000
1905	4,920,000	1910	9,860,000
1906	6,300,000	1911	9,300,000

Im Januar 1912 stellte sich die Einfuhr auf 1,220,000 Mark gegen 840,000 Mark in 1911. Die Zahl der in Süd- und Zentralamerika vorhandenen Spindeln wird auf 2,800,000 Stück angegeben und da in der ganzen Welt nach den letzten Statistiken 137,278,000 gezählt wurden, beträgt der Anteil etwa 2 %. Wenn man bedenkt, daß die Textilindustrie in den erwähnten Staaten eigentlich noch ein recht junges Gewerbe ist, so müssen diese Ergebnisse umso überraschender erscheinen. Begünstigt werden diese Fortschritte freilich durch die Möglichkeit, ausschließlich eigene Baumwolle zu verarbeiten: bei einem Verbrauch von 181,000 Ballen in 1911 kamen nur 3,070 egyptischer und 696 nordamerikanischer zur Verwendung. Nach diesen allgemeinen Angaben mag nun auf die einzelnen Staaten, und zwar zunächst auf Mexiko näher eingegangen werden: In diesem Staate verteilen sich die einzelnen textilindustriellen Betriebe ziemlich gleichmäßig über das ganze Land, was, da der Absatz direkt an den Konsum geschieht, für diesen natürlich recht angenehm ist. Die bedeutendsten Etablissements, darunter solche mit 4–600 Webstühlen, befinden sich in der Umgebung der Stadt Puebla. Sämtliche Fabriken sind nach Art der englischen eingerichtet, natürlich unter Anpassung an die klimatischen und sonstigen Eigentümlichkeiten Mexikos. Die Gebäude werden aus Stein errichtet, sind nach außen hin vollständig fensterlos und gehen auf einen langen Gang heraus, der praktisch als Hof dient. Eine einzige Tür dient gleichzeitig für den Waren- und Personenverkehr und wenn das Haus des Nachts geschlossen ist, könnte bei seinem burgartigen Aussehen kein Fremder auf den Gedanken kommen, daß sich hier ein industrielles Anwesen befindet. Der weitaus größte Teil der Maschinen stammt aus England, gewisse Spezialitäten werden aber von Deutschland geliefert, und die nordamerikanische Union ist mit besonderen Arten von Wirkereimaschinen vertreten. In Deutschland ist es namentlich die Rheinprovinz, die als Lieferantin in Betracht kommt. Fast alle Betriebe sind vorzüglich ausgestattet; die Maschinen sind modernster Konstruktion, die Betriebskraft wird, ebenso wie die Beleuchtung der Räume, durch Elektrizität besorgt, das erzeugte Fabrikat ist von guter Beschaffenheit und wird, wie schon angedeutet, direkt an den Konsumenten verkauft. Diejenigen Webereien, die etwa 500 und mehr Webstühle besitzen, schließen auch alle Nebenbetriebe, wie Bleicherei, Färberei, Druckerei etc. in sich. Dabei soll noch bemerkt werden, daß das Färben der Baumwolle im Rohzustande erfolgt, und daß grelle, buntbedruckte Gewebe den meisten Anklang finden. Verarbeitet wird fast ausschließlich Mexikanische Baumwolle mit einer Faserlänge von $\frac{3}{4}$ bis höchstens 1 Zoll engl., deren Qualität ungefähr der nordamerikanischen entspricht. Die Einfuhr fremden Rohstoffs ist durch hohe Zölle sehr erschwert und damit der heimischen Industrie eine lästige Konkurrenz ferngehalten. Aus diesem Grunde ist auch der Baumwollanbau in Mexiko lohnend. Die hergestellten Stoffe haben meist eine Breite von 24 Zoll und sind aus 20–30er Garn gemacht, für solche aus feineren Nummern wird allerdings fremde Baumwolle verwandt. Einige Schwierigkeiten bereitet noch die Arbeiterfrage. Der Eingeborene hält es nämlich nicht lange an einer Stelle aus, da er nicht gern in geschlossenen Räumen arbeitet, ist aber dafür in seinen Ansprüchen bescheiden. Zum Schluß mag erwähnt sein, daß sich in Mexiko 142 Baumwollbetriebe mit 702,700 Spindeln und 25,000 Stühlen befinden. Sachverständige beurteilen die künftige Entwicklung dieser Industrie recht günstig, vorausgesetzt, daß die innere politische Krise endgültig behoben wird.

Sozialpolitisches.

Beendigung der Textilarbeiter-Aussperrung in den Leipziger Kammgarnspinnereien. Nachdem die Streitigkeiten bei den Firmen Stöhr & Co., Kammgarnspinnerei Leipzig und Kammgarnspinnerei Gautzsch durch Vergleich geschlichtet worden sind, ist die Aussperrung beendet. Am Dienstag nahmen sämtliche Arbeiter der drei Betriebe die Arbeit

wieder auf. Die drei Firmen haben den streikenden Arbeitern Lohnerhöhung in Aussicht gestellt. Von der Aussperrung waren zirka 5000 Textilarbeiter betroffen worden.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Die Firma Stünzi Söhne A.-G., in Horgen hat kürzlich in New York ein Fabrikatellissement eröffnet. Sie war durch die Konkurrenz und zur Erhaltung ihrer Kundenschaft in den Vereinigten Staaten dazu genötigt worden.

Die Vereinigung von Textilfabriken in Österreich. Am 8. Mai hat in den Räumen der Bodenkreditanstalt in Wien die konstituierende Generalversammlung der Vereinigten Österreichischen Textilindustrie-Aktiengesellschaft stattgefunden. In derselben wurden die Statuten angenommen, auf Grund deren das gegenwärtig zur Einzahlung gelangende Aktienkapital 10,000,000 Kronen, zerlegt in 50,000 Aktien zu 200 Kronen Nominalen, beträgt. In den Verwaltungsrat wurden gewählt die Herren: Adolf Brunner, Dr. Armin Brunner, Max Brunner, Ingenieur Richard Brunner, Alfred Herzfeld, Artur Kuffler, Wilhelm Kuffler, Theodor Freiherr v. Liebig, Kommerzialrat Isidor Mautner, Stephan Mautner, Dr. Ludwig Schüller und Emanuel Weissenstein. In der im Anschlusse an die Generalversammlung abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates wurden Herr Artur Kuffler zum Präsidenten, sowie die Herren Dr. Armin Brunner und Alfred Herzfeld zu Vizepräsidenten gewählt. Das Exekutivkomitee, dem die unmittelbare geschäftliche Leitung des Unternehmens obliegen wird, besteht aus den Herren Arthur Kuffler, Dr. Armin Brunner, Alfred Herzfeld und Kommerzialrat Isidor Mautner. Die technischen Agenden wurden dem Verwaltungsrat, Herrn Wilhelm Kuffler, übertragen. Herr Dr. Gustav Ullmann, dem gleichzeitig die Prokura erteilt wurde, ist mit der Führung der Verkaufsgeschäfte betraut worden.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Zahlreiche Fluktuationen sind während der vergangenen Berichtsperiode zu verzeichnen; wir stehen mitten drin in den sogenannten Wetter-Märkten, wo Temperatur, Sonnenschein oder Regenwetter auf die amerikanischen Spekulanten wirkt, wie auf eine Quecksilbersäule. Der Saldo der Berichtsperiode ist gleich Null, so daß, abgesehen von täglichen Schwankungen von 10 bis 30 Punkten in New-York, die Preise heute ungefähr die nämlichen sind. Diese resultatlosen Fluktuationen haben auf die Geschäfte einen hemmenden Eindruck gemacht und das Vertrauen in den Artikel geschwächt.

Wir glauben jedoch, gestützt auf die eingehenden Berichte aus dem Baumwollgürtel der Vereinigten Staaten, daß man in der Zukunft mit höheren Preisen zu rechnen haben wird. Andauernde schwere Regen werden weiters vom Mississippi-Tale berichtet. Kabelnachrichten vom letzten Samstag geben an, daß New-Orleans zum Teil überschwemmt war und einige Autoritäten haben berechnet, daß zirka zwei Millionen acres Baumwollland unter Wasser sind. In Texas dagegen scheinen die Verhältnisse günstiger zu sein.

Einer unserer Freunde schreibt soeben aus Liverpool: „Eins muß unserer Ansicht nach nun akzeptiert werden, nämlich, daß die Ernte infolge der großen Verzögerung, selbst mit einem gleich großen Areal und ähnlichen vollkommenen Konditionen von jetzt an, wie solche im vergangenen Jahre waren, unvermeidlich kleiner sein muß als die gegenwärtige. Wie viel kleiner ist eine Frage, welche noch durch die anerkannte Reduktion des Areals und die infolge ihrer Unreife größere Bloßstellung der Pflanze gegenüber Insektenbeschädigungen, Dürre oder frühe Fröste zu beantworten sein wird.“